Ausgedient!

Autor(en): **Kredel, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 50

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

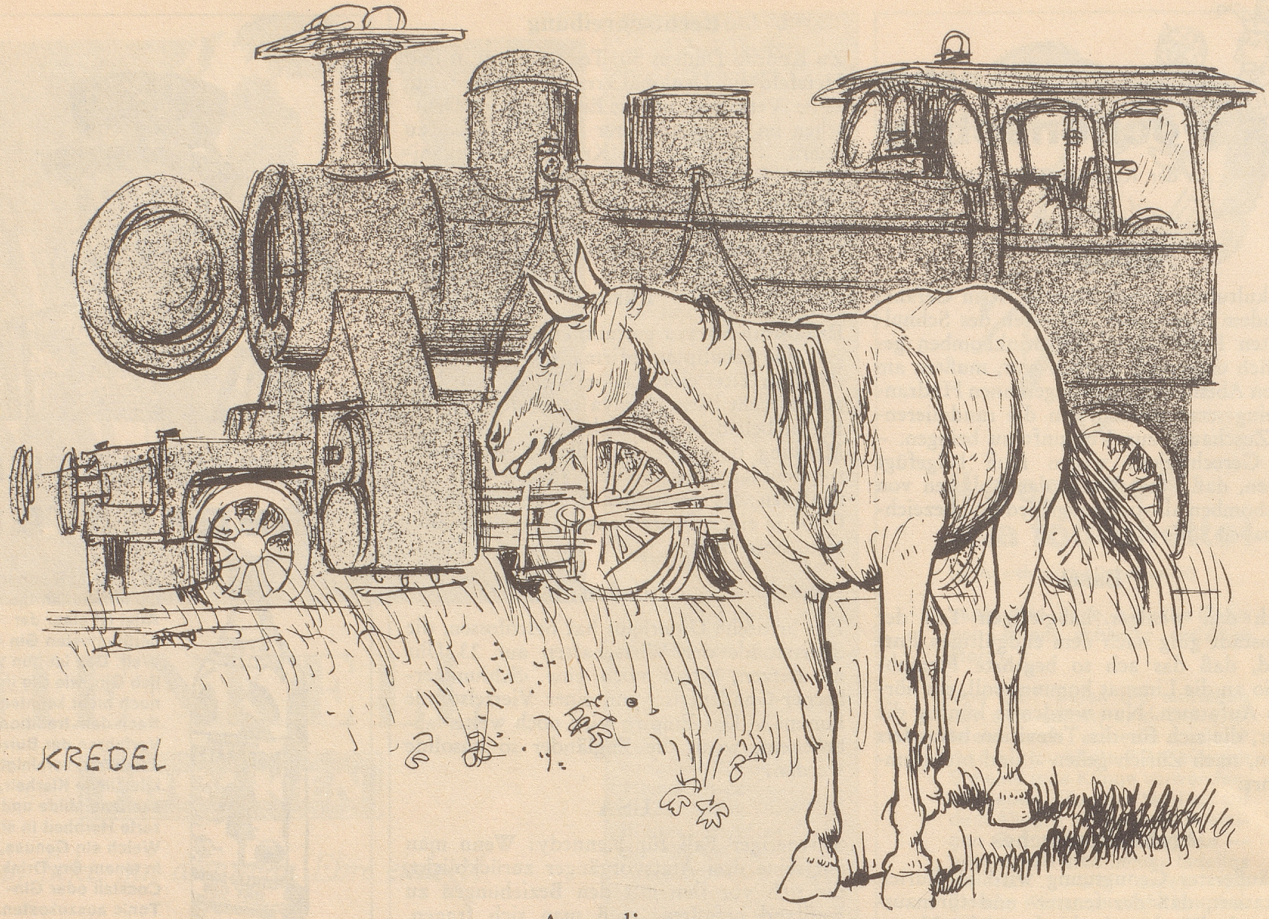
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ausgedient

Veterinär im Examen

Der Kandidat W. geht vormittags 10 Uhr leicht seufzend durch das Tierspital der Universität Bern. Aus den Boxen schauen ihn Hunde an und Katzen, ein alter Schimmel dreht ihm seinen Kopf zu, ein Fohlen scheint ihn etwas fragen zu wollen. Aber jedem ist's wohler in seiner Haut als dem Kandidaten W. in der seinigen.

Bei einer braunen Stute bleibt er stehen und schaut dem Wärter zu, der sie sorgfältig abreibt; ein Mann vom Lande steht dabei, als warte er auf irgendetwas.

«Wozu macht ihr das Roß so fein?»

Der Wärter hält einen Moment still: «Ich muß es 10.45 einem Kandidaten vorführen, bei Professor Schwendimann – und da will ich keinen Rüffel fassen!» Er zeigt mit dem Daumen auf den Kopf des Pferdes, wo über der Nase eine eigroße Geschwulst zu sehen ist.

Das Herz beginnt dem Kandidaten zu klopfen. Das wird sein Fall werden, denkt er, denn er muß 10.45 beim alten Schwendimann antreten. Mit einemal ist sein Interesse geweckt und als sich der Mann vom Land als der Besitzer des Rößleins erweist, da bringt ein Frag- und Antwortspiel so ziemlich alles ans Licht, was in des Rößleins zehnjährigem Leben schon eine Rolle gespielt hat, und vor allem all die Details, die mit dieser merkwürdigen Geschwulst zusammenhangen. Man kann nicht genug wissen, denkt der Kandidat W. und offeriert dem Bauersmann einen Stumpen.

10.45 tritt der Professor in den Saal, hinter ihm zwei Experten, hinter ihnen sechs Studenten, hinter ihnen das Roß.

«Wir nehmen an, Herr Kandidat, Sie werden vom Land her zu diesem Pferd geholt. Sie gehen hin, pflichtgemäß – und was ist das erste, was Sie tun?» Er hält einen Moment ein, der Kandidat schluckt, aber schon steigt die weitere Frage: «Sie werden also eine Diagnose stellen, nicht wahr? Beschreiben Sie mir bitte, was Sie sehen.»

Der Kandidat W. streichelt das Rößlein mit weicher Hand, tupft gelinde an die Geschwulst, worauf das Tier zusammenzuckt, legt nun die Stirn in Falten: «Herr Professor, das Pferd leidet an einer Geschwulst, rechsseitig, 8 cm ob den Nüstern. Sie ist offenbar sehr empfindlich auf Druck. Sie scheint schon seit geraumer Zeit zu bestehen. Sie ist wahrscheinlich vor vier Jahren ungefähr bereits behandelt worden, doch mag der bloße Einstich zwar durch den Austritt von Blut und Eiter usw. nur vorübergehend genützt haben. Man hätte wohl die Sache bis auf das Nasenbein auskratzen sollen. Das Pferd ist in guter Kondition im übrigen, hat vielleicht in den letzten Tagen etwas weniger gefressen ...»

«Form der Geschwulst, Herr Kandidat?»

«Die Geschwulst hat die Form einer Ellipsoidkalotte, auf 6 mal 7 Zentimeter.»

«Was ist das für ein Ding?»

«Eine Ellipsoidkalotte – eiförmig sozusagen.»

«Weiter! Therapie?»

«Die Geschwulst muß operiert werden, das ist die einzige Möglichkeit zu definitiver Heilung, Herr Professor ...»

«Getrauen Sie sich, die Operation auszuführen?»

«Jawohl, Herr Professor.»

Das Pferd erhält eine Spritze, vorschriftsgemäß, wird stehend an die Platte des Operationstisches fixiert, der Tisch klappt auf und das Rößlein schläft sanft wie ein Baby auf dem Tisch.

Der Kandidat wäscht die Hände, zieht die Gummihandschuhe über, das Skalpell ist sterilisiert. Ein

137

Alles, was man uns servierte, war zu üppig und zu schwer, doch das einfach Raffinierte war im Grund genommen er!

Tilsiter

Drum ghört Tilsiter uf e Tisch! Me weiss mit ihm, wora me-n-isch.

HOTEL ROYAL BASEL

Beim Badischen Bahnhof
Höchster Komfort
zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz